

„Als Schüler hatte ich viel Spaß“

Kongress zur Gehörlosengeschichte besucht Weißensee

Weißensee. Am 4. August besuchten 160 Teilnehmer der Konferenz „VI. Deaf History International Berlin“ das Schulgebäude der ehemaligen „Israelitischen Taubstumm-Anstalt“ in der Parkstraße 22. Israel Savir, ein ehemaliger Schüler der „Israelitischen Taubstumm-Anstalt“ führte die Kongressbesucher durch das Gebäude und berichtete über seine Schulzeit.

Trotz seiner 87 Jahre ist Israel Savir ein agiler Mann, der begeistert erzählen und anderen etwas von der Geschichte vermitteln kann. Die Kongressteilnehmer lauschten gespannt den Anekdoten, die Savir über seine Kindheit in Weißensee zu erzählen wusste. „Ich durfte hier eine schöne Zeit in der Schule erleben. Ich erinnere mich noch genau, dass wir im Winter früh am Morgen im Schnee gespielt haben. Überhaupt haben wir jede freie Minute draußen verbracht und sind auf Bäume geklettert, die teilweise noch heute hier auf dem Gelände stehen.“

Israel Savir war 2003 schon einmal in der Stephanus-Schule zu Gast. Er überlebte den Holocaust durch den Einsatz von Felix Reich, dem damaligen Leiter der Israelitischen Taubstumm-Anstalt. Im Sommer 1939 wurde er unter dem Vorwand einer Klassenfahrt nach England gebracht. Israel Savir lebt heute mit seiner Familie in Tel Aviv.



Israel Savir inmitten der Teilnehmer der Konferenz „VI. Deaf History International (DHI) Berlin“,

Foto: pv

Das historische Schulhaus in der Parkstraße 22, in dem die Stephanus-Schule im September 1990 als erste Schule für Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung im ehemaligen Ostberlin ihre Arbeit begann, wurde als jüdische Taubstumm-Anstalt 1889 gebaut. Gründer und erste Leiter der in Deutschland beispiellosen Schule war Markus Reich (geboren 1844 in Kolin/Böhmen, gestorben 1911 in Berlin). 1890 zogen die ersten Kinder ein. 1942 wurde der Unterricht verboten, die Taubstumm-Anstalt geschlossen und die hier noch lebenden Kinder und Erwachsenen in Vernichtungslager deportiert.

Bis zur politischen Wende

1989 war das Gebäude Sitz der „SED-Kreisleitung“ von Berlin-Weißensee. 1990 erhielt die Stephanus-Stiftung das Gebäude vom Runden Tisch zugesprochen, um in ihrer Trägerschaft eine Schule zu betreiben. Heute lernen hier 86 Kinder und Jugendliche mit geistiger und mehrfacher Behinderung.

Der „Deaf History International Kongress“ beschäftigte sich mit der Gehörlosengeschichte in ihren verschiedenen Formen. Veranstalter sind die Interessengemeinschaft Gehörloser jüdischer Abstammung in Deutschland (IGJAD e.V.) und das Institut für Rehabilitationswissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin.

gis